



Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (Gymnasium)

Mentorenfortbildung

Modul I

Mentorin und Mentor
als Ausbildungspartner des Seminars



Mentorenleitfaden

Inhalt

Mentorin und Mentor – Ausbildungspartner des Seminars	2
Rolle und Aufgaben der Mentoren	3
Ablauf des Vorbereitungsdienstes	4
Kalender für Mentoren.....	5
Wie geht die Zusammenarbeit weiter?.....	8
Hospitationen und eigene Unterrichtsplanung	9
Unterrichtsbesuche durch Seminarausbilder*innen	11
Ausbildungsgespräch(e)	11

Weitere Informationen...

... auf unserer Webseite <https://gym-rw.seminare-bw.de/Lde/Startseite> z.B.

- das [Kursheft](#)
- Hinweise zu weiteren [Mentorentagungen](#).

... auf der Webseite www.llpa-bw.de des Landeslehrerprüfungsamtes unter Service – [Handreichungen](#) ...



Mentorin und Mentor – Ausbildungspartner des Seminars

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

von Ihrer Schulleitung sind Sie mit einer verantwortungsvollen Aufgabe betraut worden. Sie begleiten Referendarinnen und Referendare während ihrer Ausbildung, die mit dem zweiten Staatsexamen endet. Damit werden Sie zu einer zentralen Bezugsperson. Ihre Arbeit ist für den Erfolg der Ausbildung von großer Bedeutung und wird für das Arbeits- und Berufsethos der jungen Kolleginnen und Kollegen prägend sein.

Der vorliegende Mentorenleitfaden soll Sie bei dieser Aufgabe unterstützen. Er erhebt wegen der hohen Dynamik innerhalb der gymnasialen Lehrerausbildung keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist offen für neue Ideen und Anregungen.

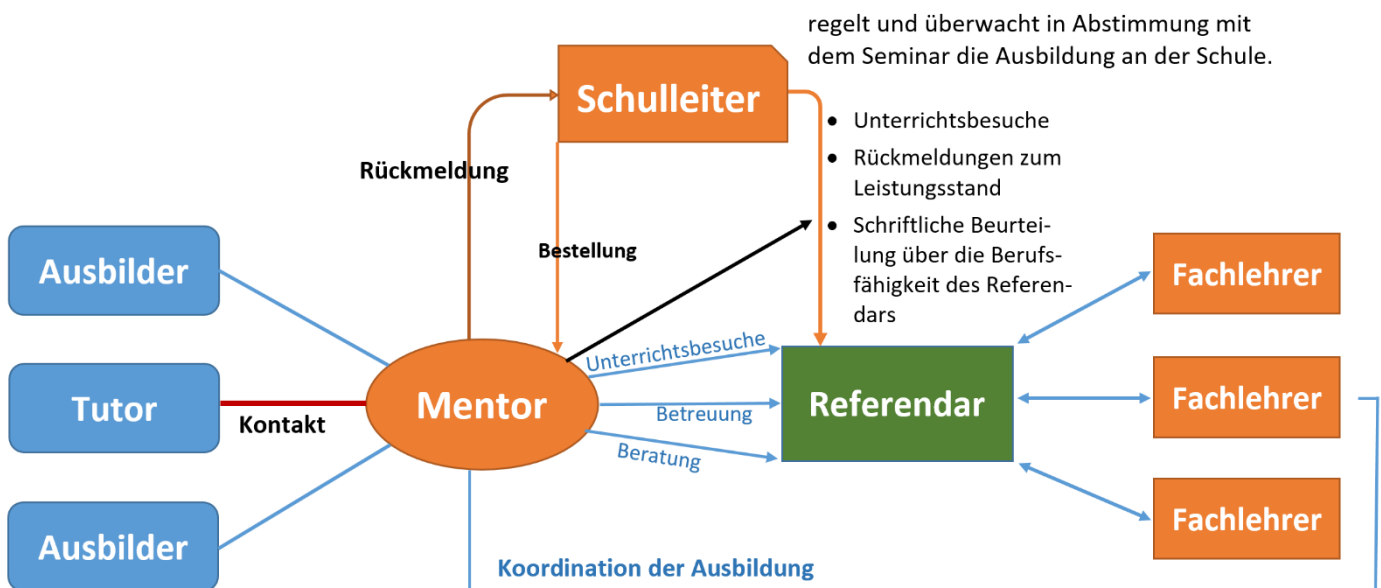
Wir, die Ausbilderinnen und Ausbilder am Seminar, streben eine enge und gute Zusammenarbeit mit Ihnen. Der Erfolg der schulpraktischen Ausbildung hängt in hohem Maß auch von Ihrem Einsatz ab. Während der Ausbildung sollen die Referendarinnen und Referendare vieles ausprobieren; dabei wird nicht alles auf Anhieb gelingen. Alle an der Ausbildung Beteiligten brauchen deshalb großes Einfühlungsvermögen und Offenheit für Neues, aber auch die Bereitschaft, bewährtes fachliches und pädagogisches Wissen weiterzugeben. Nur so kann es gelingen, die jungen Kolleginnen und Kollegen für die Anforderungen in der Schule vorzubereiten.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Birgit Deppermann (Bereichsleiterin)

Dr. Stefan Metzger (Bereichsleiter)

Rolle und Aufgaben der Mentoren



Laut § 13 der Gymnasiallehramtsprüfungsordnung II (GymPO II; vgl. Kursheft S. 21)

- **koordinieren** Sie in Abstimmung mit der Schulleitung die Ausbildung an der Schule, d.h. Sie weisen die Referendarin¹ betreuenden Fachlehrern zu.
- **beraten** Sie die Referendarin während der gesamten Ausbildung an der Schule.
- **kooperieren** Sie mit den Ausbildern, insbesondere mit der Tutorin der Referendarin am Seminar.
- **besuchen** Sie den Unterricht der Referendarin.
- sind Sie **an der schriftlichen Beurteilung** der Berufsfähigkeit der Referendarin durch die Schulleitung **beteiligt**.

¹ Die im Leitfaden genannten Personalbegriffe treffen gleichermaßen auf Frauen und Männer zu.



Ablauf des Vorbereitungsdienstes

	Seminar	Schule
1. Ausbildungsabschnitt		
Montag 08.01. – Freitag 26.01.2024	Vorkurs mit <ul style="list-style-type: none">• Informationsveranstaltungen• Pädagogik / Päd. Psychologie• Fachdidaktik• Lehrerverhaltenstraining• Medienbildung	Vorstellung und Hospitation
2. Schulhalbjahr (Donnerstag 01.02. – Mittwoch 24.07.2024) <i>Juli</i>	Veranstaltungen am Donnerstag und am Dienstagnachmittag <ul style="list-style-type: none">• Pädagogik / Päd. Psychologie• Fachdidaktik• Schul- und Beamtenrecht• ergänzende Veranstaltungen Ausbildungsgespräch mit Tutor(in) Kompaktphase in Tieringen (02.–05.07.2024)	<ul style="list-style-type: none">• 8–10 Wochenstunden Hospitation und (zunehmend) Unterricht unter Anleitung• mindestens 60 Stunden begleiteter Ausbildungsunterricht auf allen Schulstufen• Schulkunde• Teilnahme an Veranstaltungen der Schule und außerunterrichtlichen Veranstaltungen
2. Ausbildungsabschnitt		
1. Schulhalbjahr (Montag 09.09.2024 – Freitag 31.01.2025) Januar bis Mai Ende Juni	Mündliche Prüfung in Schulrecht (23.09.–11.10.2024) Veranstaltungen in Pädagogik/Päd. Psychologie und Fachdidaktik Zweites Ausbildungsgespräch mit Tutor(in) (bei Bedarf) Prüfungen: <ul style="list-style-type: none">• Unterrichtspraktische Prüfungen• Kolloquium in PädPsy und den Fachdidaktiken Module Bilanzgespräch (optional)	Selbstständiger und begleiteter Unterricht in den Ausbildungsfächern im Umfang von 11–13 Wochenstunden, davon: <ul style="list-style-type: none">• selbstständiger Unterricht mindestens 10 Wochenstunden (vgl. GymPO § 13)• Teilnahme an Konferenzen (abhängig vom Verhandlungsgegenstand) <i>Mai</i> Schriftliche Beurteilung der Berufsfähigkeit (Schulleiterbeurteilung)



Kalender für Mentoren – Empfehlungen zur Zusammenarbeit zwischen Seminar und Schule bei der Ausbildung

Erstes Ausbildungshalbjahr Januar – Vorkurs

Ausbildung am Seminar

- Organisatorisches, Praxiserfahrung
- Ziele: Schule, Fächer, Fächerverbünde – Kompetenzorientierung des Bildungsplans, fachdidaktische Ansätze und Prinzipien, Leitperspektiven
- Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsanalyse, Unterrichtsvorhaben, Unterrichtsplanung, Unterrichtsgestaltung konkret an einem Unterrichtsgegenstand, auf verschiedenen Klassenstufen (z. B. Kurzprosa (D), Spielerziehung (Sport))
- Grundkurs Medienbildung

Erwartungen an Referendare

- Bildungsstandards, Bildungsplan (Kompetenzen, Kern- und Schulcurriculum) aneignen
- Umsetzung der Kompetenzorientierung: Definieren, Kategorisieren und Konkretisieren von Kompetenzen
- Leitperspektiven kennen und von Anfang an in die Unterrichtsplanung einbeziehen
- Erschließung von Lehr- und Lernmaterialien

Mögliche Hilfestellung durch Mentoren oder einführende Lehrerinnen und Lehrer

- Vorstellung des Kollegiums, Räumlichkeiten, Ausstattung und Organisationsmittel der Schule, LMS, Passwörter, Schlüssel, etc.
- Informationen über Kern- und Schulcurriculum, über eingeführte Lehrwerke, Lehrerhandbücher, ...
- Vermittlung geeigneter Klassen zum Hospitieren

Februar/März/April

- Erweiterung der Unterrichtsplanung
 - Stundenplanung nach verschiedenen Ansätzen (z.B. problemorientierter, problemlösender, entdecken-lassender Ansatz, ...)
- Planung von Unterrichtseinheiten
- Erarbeitung didaktischer Prinzipien, z.B.
 - didaktische Reduktion
 - Altersangemessenheit
 - Handlungs- und Produktionsorientierung
 - integrierter Unterricht
 - selbstorganisiertes Lernen

- Erste eigene Stunden (evtl. Teamteaching)
- Beginn von begleitetem Unterricht
- Erstellen schriftlicher Unterrichtsentwürfe
- Einzelstunden werden im Kontext kleinerer Einheiten geplant, erste Unterrichteinheiten werden angeleitet konzipiert und gehalten
- Einstiege, Überleitungen, Leitfragen, Moderation und Initiierung von Lernprozessen, Rhythmisierung, Ergebnissicherung
- altersgemäßer Unterricht mit geeigneter didaktischer Reduktion
- Austausch und Kooperation mit (Referendars)Kollegen

- Hospitation und Unterricht in den Klassen der Mentorin
- Einblick in die eigene Unterrichtsplanung geben, gemeinsam Unterricht planen
- Besprechen eigenständig erstellter Unterrichtsplanungen
- schriftliche Verlaufspläne verlangen
- Feedback zur Umsetzung einzelner Planungselemente, der Unterrichtsstunde, der Unterrichtseinheit und zur Lehrerpersönlichkeit geben



Ausbildung am Seminar

- Binnendifferenzierung
- Einsatz von Modellen und Medien
- fächerverbindender Unterricht ...

Erwartungen an Referendare

- Einsatz verschiedener Modelle und Medien
- fachspezifische Arbeitsweisen (z.B. Durchführung von naturwissenschaftlichen Experimenten, Einsatz digitaler Medien, szenisches Interpretieren)

Mögliche Hilfestellung durch Mentoren oder einführende Lehrer

- vorhandene Medien und Modelle vorstellen und Einsatzmöglichkeiten aufzeigen

Mai/Juni/Juli

- Erweiterung der Unterrichtsplanung nach verschiedenen methodischen und didaktischen Ansätzen, Erweiterung des Methodenspektrums (Methodenvielfalt)
- Übernahme vollständiger Unterrichtseinheiten

- Leistungsbeurteilung

- Jahrespläne

- ggf. Zusatzausbildungen (Theaterpädagogik, DaZ, Astronomie, PoWi, Seminarskurs, Sprecherziehung)

- Ausbildungsgespräch

- Unterrichtsstunden und -einheiten nach verschiedenen Ansätzen planen und umsetzen
- Erprobung von verschiedenen Unterrichtsmethoden in geeigneten Unterrichtsphasen, die den Inhalten funktional angemessen sein sollten
- auf Ausgewogenheit von Lehrer- und Schüleraktivität und Sozialformen achten
- Erstellen einer Klassenarbeit mit Erwartungshorizont
- Korrektur einer Klassenarbeit
- Erteilen von mündlichen Noten im Anschluss an eine gehaltene Unterrichtsstunde
- Bewerten eines Referats oder einer GFS nach einem vorher erstellten Kriterienkatalog
- Benotung praktischer Schülerleistungen
- Hospitieren bei mündlichen Abiturprüfungen
- Dokumentation: Themenfindung und schriftliche Planung

- Ausbildungsgespräch

- Unterrichtsplanung nach verschiedenen methodischen Varianten unterstützen
- Feedback zur Funktionalität der Methode in der Unterrichtsphase geben
- Feedback zur Rhythmisierung des Unterrichts hinsichtlich Methodik und Sozialform geben
- bei Erstellung einer Klassenarbeit unterstützen
- erstellte Klassenarbeit auf Eignung prüfen
- bei der Korrektur unterstützen und diese überprüfen
- Kriterien für mündliche Noten und praktische Leistungen besprechen
- Kriterien für die Bewertung von Referaten/GFS austauschen
- Evtl. geeignete Klasse für die Dokumentation vermitteln
- Gespräch mit der Schulleitung über die Übernahme von selbständigem Unterricht durch die Referendarin; gegebenenfalls Mitteilung des Schulleiters an die Seminardirektorin, dass der Referendarin kein selbständiger Unterricht übertragen werden kann (bis **Freitag, 05. Juli 2024**).
- Ausbildungsgespräch (Teilnahme erwünscht)



Zweites Ausbildungshalbjahr: September – Januar

Ausbildung am Seminar

- Fortsetzung und Vertiefung der Fachdidaktik
- Ethische Aspekte der Fächer
- verstärkt Unterricht in der Oberstufe: Prinzipien und Beispiele
- fachübergreifende Unterrichtsformen, z.B. erziehender Unterricht, fächerverbindender Unterricht, Projektunterricht
- Elternarbeit
- Vorbereitung auf die Prüfungsphase

- Ausbildungsgespräch bei Bedarf

Erwartungen an Referendare

- eigenverantwortlicher selbständiger Unterricht
- Weiterentwicklung der unterrichtlichen Fähigkeiten
- eigenständige Leistungsbeurteilung und Notengebung (Halbjahresinformation)

- Planung und Verteilung der Klassenarbeiten
- schulorganisatorische Aufgaben, z.B. Notenlisten, Klassenarbeitslisten, Klassenbuch etc.
- Ausbildungsgespräch bei Bedarf

Mögliche Hilfestellung durch Mentoren oder einführende Lehrer

-
-
- Beratung in Fragen des Auftretens bei Klassenpflegschaften, Elternsprechtagen, Sprechstunden
- Ansprechpartner für Fragen der Notengebung
- Einblick in Leistungsmessung und Notengebung

- Unterstützung bei schulorganisatorischen Aufgaben
- Beratung bei der Terminplanung für die Prüfungen

- Ausbildungsgespräch bei Bedarf (Teilnahme erwünscht)

Drittes Ausbildungshalbjahr: Februar – Juli

- Prüfungen
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen: Exkursionen, Museumsbesuch, Schullandheim, Studienfahrt ...
- Fächerverbünde
- Angebot eines Moduls
- Evaluation

- optionales Bilanzgespräch

- Prüfungen
- Erweiterung der unterrichts- und schulrelevanten Kompetenzen
- Leistungsbeurteilung und Notengebung (Jahreszeugnis)
- Weiteres Ausbildungsmodul in Seminar oder Schule
- Evaluation
- optionales Bilanzgespräch

- Hinweise auf schulorganisatorische Besonderheiten (BOGY, Schullandheime, Pädagogischer Tag etc.)
- Mitwirkung bei der Erstellung der Schulleiterbeurteilung

- Schulmodul

- optionales Bilanzgespräch (Teilnahme erwünscht)



Wie geht die Zusammenarbeit weiter?

Mentorentagung II: Beraten will gelernt sein

Der nächste Baustein unserer dreiteiligen Mentorenfortbildung findet **im März 2024** statt. Dann unterrichtet die Referendarin bereits selbständig. Der Mentor beobachtet sie und die Klasse und berät anschließend. Über diese ersten Erfahrungen, Beobachtungen und Wahrnehmungen diskutieren wir gemeinsam, um Aspekte guter Beratung herauszuarbeiten. Ausgehend von einer kurzen Unterrichtssequenz im Video erproben wir Beratungsgespräche.

Diese Fortbildung findet nachmittags an verschiedenen Terminen und Orten, gegebenenfalls auch online, statt, Sie können also den Ort oder Termin wählen, der für Sie am besten passt:

- Montag, 4.3. Gymnasium Engen (Birgit Deppermann, Liliana Hahn)
- Montag, 4.3., Rottweil (Ulrike Denne, Georg Fröhlich)

Mentorentagung III: Begleitung im zweiten Ausbildungsabschnitt und Beteiligung des Mentors an der Schulleiterbeurteilung

Die Prüfungsordnung (GymPO II, § 13, 5) sieht die Beteiligung des Mentors an der Beurteilung der Referendarin oder des Referendars durch die Schulleitung vor. Genauer ist dort nicht festgelegt. Dies bedeutet einen Rollenwechsel vom Berater zum Beurteiler. Es bedeutet auch, Beurteilungskriterien und rechtliche Aspekte der Beurteilung zu kennen.

Am 19. und 20. Juni findet der dritte Baustein der Mentorenfortbildung statt. Anhand von Schulleitergutachten und wiederum eigenen Erfahrungen werden wir uns über Beurteilungskriterien verständigen.



Zu beiden weiteren Bausteinen der Mentorenfortbildung erhalten Sie über Ihre Schulleitung eine schriftliche Einladung etwa zwei Wochen vor dem jeweiligen Termin. Die Termine und Anmeldeformulare finden Sie auch auf unserer Webseite.

Fachspezifische Module:

Als neues reguläres Element der Mentorenfortbildung werden fachspezifische Veranstaltungen angeboten. Über die Angebote des kommenden Jahres informieren wir Sie rechtzeitig.



Hospitationen und eigene Unterrichtsplanung

Ziel der Ausbildung ist die Befähigung, Unterricht fachlich anspruchsvoll sowie schüler- und kompetenzorientiert zu planen und durchzuführen. Im Fokus steht dabei die professionelle Entwicklung der individuellen Lehrerpersönlichkeit, die auch in Zukunft handlungsfähig ist.

Bei Unterrichtsnachbesprechungen und Beratungen sollten daher Vorstellungen von gutem Unterricht und die Entwicklungsziele der Referendar*innen explizit einbezogen werden. Auch die Vorstellungen der Ausbilder*innen an der Schule stehen in diesem Spannungsfeld.

Die folgenden Überlegungen sollen lediglich eine erste Anregung sein. Das Thema Unterrichtsbeobachtung und -beratung wird im Modul II vertieft behandelt.

Mögliche Struktur einer Unterrichtsnachbesprechung in der Schule

Während die Unterrichtsberatung durch die Seminaarausbilderinnen und -ausbilder punktuell erfolgt, ist die Begleitung der Referendarinnen an der Schule engmaschiger. Die Beratung kann daher die derzeitige Entwicklung stärker in den Blick nehmen und sich in einzelnen Gesprächen stärker auf bestimmte Aspekte konzentrieren. Eine mögliche Struktur eines Beratungsgesprächs in der Schule könnte so aussehen:

0	Vor der Stunde	<i>Beobachtungsschwerpunkte werden vereinbart bzw. ergeben sich aus den vorangegangenen Stunden</i>
Besprechung:		
I	Reflexion	<i>Rückblick auf die Stunde aus Sicht der Referendarin</i>
II	Schwerpunktbildung (positive und negative Elemente)	<i>Ausbildende Lehrkraft und Referendarin einigen sich auf bzw. benennen jeweils gewünschte Beratungsschwerpunkte.</i>
III	Aspektorientierte Analyse der Unterrichtsschritte	<i>Dialogisch strukturierte Durchführung der Analyse, Anbindung an Grundlagen guten Unterrichts, gemeinsames Suchen nach Alternativen und Lösungen Fortschritte und Gelingen werden explizit benannt</i>
IV	Formulierung von Zielvereinbarungen	<i>Konkrete Ziele für die nächsten Stunden werden benannt.</i>



Hilfestellung bei der Unterrichtsplanung

Eine große Herausforderung ist gerade zu Beginn auch eine kompetenz- und schülerorientierte Unterrichtsplanung. Hier ist vielfältige Hilfestellung möglich, die sich im Einzelfall an den konkreten Bedürfnissen orientiert, und vom Nachvollziehen der Planung der ausbildenden Lehrkraft bis zu einem kurzen Feedback zur Planung der Referendarin, oder auch einer gemeinsamen Planung reicht. Dies ist also nicht im Sinne einer notwendigen Progression zu verstehen.

Eigenständig geplante Unterrichtsschritte oder -stunden sollten im Allgemeinen auch selbst durchgeführt werden; unter Umständen ist aber auch es aber auch eine hilfreiche Erfahrung, eine fremdgeplante Stunde zu halten.

Möglichkeiten:

Die ausbildende Lehrkraft plant den Unterricht, gemeinsame Besprechung	<i>Vor allem für die Hospitation: Gespräch über die Begründung für einzelne Schritte (Lerngruppe, Thema, ...). Fragen der Referendarin.</i>
Die ausbildende Lehrkraft plant die Stunde, Referendarin plant einzelne Phasen ...	<i>Die Ziele und die Passung in die Stunde sind bekannt, die Ausgestaltung richtet sich daran aus (Zielorientierte Wahl von Methoden und Sozialformen, kompetenzorientierte und kognitiv aktivierende Gestaltung der Phasen ...)</i>
... oder die ganze Stunde.	<i>Ziele werden von der ausbildenden Lehrkraft anhand des Kontextes der Unterrichtseinheit vorgegeben. (Progression, Kompetenzorientierung, Transparenz, Klassenführung, ...)</i>
Beratene Planung durch die Referendarin	<i>Die Referendarin plant die Stunde, setzt eigene Ziele unter Einbeziehung des Kontextes der Unterrichtseinheit. Die Planung wird immer wieder mit der ausbildenden Lehrkraft besprochen, die gegebenenfalls Hinweise gibt und Probleme aufzeigt.</i>
Selbständige Planung	<i>Die Ziele und die Durchführung werden selbständig geplant, Rückmeldung bei der Nachbesprechung der Stunde.</i>
Gemeinsame Stundenplanung – Ko-Konstruktion	<i>Stundenziele und Analysen müssen gemeinsam überlegt werden. Beide Seiten tragen gleichberechtigt dazu bei. Diese eher zeitaufwändige Planung beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung mit Vorstellungen von Unterricht, und kann gerade deswegen sehr gewinnbringend sein.</i>



Literatur:

- Brabender, Arno und Michael Wittschier: *Unterrichtsbesuche nachbesprechen: strukturiert beraten, transparent beurteilen. Ein Leitfaden für Ausbilder_innen*, Berlin: Cornelsen Pädagogik ³2016.
- Köhler, Katja und Lorenz Weiß: *Unterricht kompetenzorientiert nachbesprechen: Lehrproben – Unterrichtsbesuche – Kollegiale Hospitationen*, Weinheim: Beltz 2015.
- Wypior, Cajus: *99 Tipps – Praxis-Ratgeber Schule für die Sekundarstufe I und II: Referendare begleiten und ausbilden*, Berlin: Cornelsen 2015.

Unterrichtsbesuche durch Seminarausbilder*innen

Die Unterrichtsbesuche durch die Seminarausbilder*innen erfolgen in der Regel zweimal im ABA 1 und einmal im ABA 2. Ihre Beteiligung, bzw. die der ausbildenden Lehrkräfte, bringt dabei eine aus der kontinuierlichen Begleitung erwachsene Perspektive ein, und trägt so zur Integration der Beratung in die professionelle Entwicklung bei.

Ausbildungsgespräch(e)

Während der Ausbildung findet mindestens ein sogenanntes Ausbildungsgespräch statt, bei Bedarf oder auf Wunsch der Referendarin maximal drei. Ziel eines Ausbildungsgesprächs ist es, die momentane Ausbildungssituation und die Entwicklung der Referendarin zu besprechen und den Ausbildungsprozess zu reflektieren.

In der Regel wird das Gespräch von Tutorin und Referendarin geführt, nach Wunsch und Möglichkeit wird die Mentorin einbezogen. Alle Ausbilder des Kurses können Tutoren sein. Jeder Tutorin werden mehrere Referendare zugeteilt. Die Tutorin hat die Aufgabe, als Ansprechpartnerin den Referendaren zu helfen, die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Sie führt das Gespräch mit den Referendaren, nachdem sie bei den anderen Ausbildern (Fachdidaktiker und Pädagogen) Informationen eingeholt hat.

Das Gespräch findet in einer vertraulichen Atmosphäre am Seminar oder in der Schule, z.B. nach einem Unterrichtsbesuch, statt. Es dauert etwa 30 bis 45 Minuten. Frühzeitige Terminabsprache und Vorbereitung der Teilnehmer ist sinnvoll.



Die Referendarin definiert ihren Ausbildungsstand, indem sie berichtet, analysiert, reflektiert, Fragen stellt und Schwerpunkte setzt:

- konkrete Erfahrungen während der Hospitation und im angeleiteten Unterricht?
- relevante verallgemeinerbare Erfahrungen? (etwa: Meine Rolle als Lehrperson; Unterricht als Prozess von Planung und Umsetzung; Wahrnehmung, Umgang mit Schülerinnen und Schülern, individuelle Förderung ...)
- Stand im Ausbildungs- und Lernprozess: Welche Kompetenzen entstehen? Welche Lernfelder zeigen sich? Welche Perspektiven bestehen? Welche Hilfen sind noch nötig?

Die Mentorin nimmt die Rolle einer Beraterin ein, greift Impulse auf, ergänzt und fragt nach. Dies ist auch der richtige Rahmen, das sensible und wichtige Thema „Lehrerpersönlichkeit“ zu besprechen.

Ein Protokoll ist nicht vorgesehen, aber am Ende einigen sich die Teilnehmer auf anzustrebende, möglichst konkrete Ziele für den weiteren Verlauf der Ausbildung. Diese können von der/m Referendar(in) schriftlich festgehalten werden. Sie sind für alle an der Ausbildung Beteiligten bei Bedarf zugänglich.

Auf Wunsch erfolgt ein zweites Gespräch unmittelbar vor den Prüfungen.

Falls von der Referendarin gewünscht, wird vor dem Ende des Vorbereitungsdienstes ein abschließendes Bilanzgespräch geführt, in dem ihre Qualifikationen, Leistungen und Kompetenzen sowie deren Entwicklung während des Vorbereitungsdienstes besprochen werden (vgl. GymPO §12 (4)).

Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Rottweil (Gymnasium)

Königstr. 29–31
78628 Rottweil

Tel.: 0741/243-2590

Fax: 0741/243-2596

E-Mail: Poststelle@seminar-gym-rw.kv.bwl.de



Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Ulrike Heller, Direktorin des Seminars
Rottweil, Januar 2024
Alle Rechte vorbehalten.



ROTTWEILER IMPRESSIONEN